

# Ueber Hühnerkrankheiten.

(Schluß).

Die Geflügelcholera wird hervorgerufen durch den Bazillus avisepticus, welcher ein in der Natur weitverbreiteter ektogener Saprophyt ist und in der Erde, im Darmkanal gesunder Tauben, im Speichel und Rachenschleim gesunder Tiere und Menschen, im Wasser gewisser Bäche vorkommt. Gelangt er zur Entwicklung in Organe gewisser Vögel, so erlangt er eine große Wirksamkeit. Befallen werden hiervon Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Truthühner, Pfauen, Fasanen, die meisten Luxusvögel, öfter auch Sperlinge, Raben und Finken.

Die Erscheinungen sind oft garnicht nachzuweisen, die Tiere liegen oft unverhofft tot da. Meistens dauert die Krankheit 1–3 Tage, zuweilen nur einige Stunden. Es zeigen sich dann: Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Hängenlassen der Flügel, gestäubtes Gefieder, aufgeblähter Kropf, Durchfall, starker Durst, zuweilen Ausfluß von Schleim aus dem Schnabel, Schlingbeschwerden und Erbrechen. Kot anfangs breiig-weißgelb, später schleimig-wässerig, grün, übelriechend. Allmähliche Blaufärbung des Kammes, Schlassucht, Zittern und Krämpfe. Innerlich sind die Haupterscheinungen am Darm zu finden, welcher äußerlich schon stark gerötet ist. Die Schleimhaut ist dunkelrot und blutig und teilweise defekt, mit käsigen trockenen Massen bedeckt. Das Herz ist rot punktiert, die Lunge ist sehr blutreich und sinkt im Wasser unter. Das Fleisch sieht oft ganz normal aus.

Die Sterblichkeitsziffer beträgt bis zu 90%.

Bekämpfung: Hygiene s. vorher, Entfernen der gesunden Tiere von den kranken (nicht umgekehrt!). Eingeben einer  $\frac{1}{2}$ –1%igen Lösung von Ferrum sulf. oder Tannin. Schutzimpfen der Gesunden.

Eine unter dem Namen Hühnerpest nur bei Hühnern beobachtete Seuche ist ähnlich der Cholera, tritt aber nicht so massenhaft auf und unterscheidet sich von letzterer durch das Fehlen des Durchfalles und der Darmentzündung.

Spirochätose. Diese Krankheit kommt in der Hauptsache nur in den tropischen und subtropischen Ländern vor. In erster Linie werden Hühner und Gänse befallen. Das Ueberstehen bewirkt in der Regel eine vollständige Immunität.

Die Spirochäten – etwas größer als die des Rückfallfiebers des Menschen – sind im Blute, in den verschiedenen Organen, im Knochenmark und Eierstock zu finden und mikroskopisch leicht festzustellen (Giemsa-Färbung). Uebertragen werden diese Erreger durch den Biß gewisser Zeckenarten (Argasiden). Die Seuche tritt meistens in den Sommermonaten entsprechend der Entwicklung der Zecken auf.

Man unterscheidet eine akute und eine chronische Form. Bei der akuten Form zeigen die Tiere starken Durst und hohes Fieber, Appetitlosigkeit und Schlassucht. Der Kamm wird schlaff und blaß. Es setzen Anämie, Abmagerung und Durchfall ein.

Der Tod tritt plötzlich unter Krämpfen ein. Bei der chronischen Form ziehen sich die Erscheinungen in die Länge, es treten Lähmungserscheinungen hinzu. Die Sterblichkeitsziffer beträgt bis 90% (Australien), Prognose ist sehr ungünstig.

Eine Behandlung mit Arsenpräparaten ist von Erfolg, besonders bewährt hat sich Atoxyl ca. 0,3–0,4 g (= 0,1–0,15 g auf 1 kg Körpergewicht). Ferner hat Salvarsan recht gute Erfolge gezeitigt. Wichtig ist die Vernichtung der Zecken, desgleichen der Schutz der Hühner vor den Zecken z. B. Einreiben der Tiere mit Petroleum oder Baden in einer schwachen Lösung von Coopers Dip. (Zeckenbad).

**Weißblütigkeit** (Leukose). Dieselbe tritt häufig bei einjährigen Hennen auf und muß als eine Infektionskrankheit aufgefaßt werden, welche häufig durch den Ankauf fremder Hühner mit eingeschleppt wird. Charakterisiert ist diese Krankheit durch starke Vergrößerung und fleckige Veränderung der Leber, Milz und der Nieren, blassen Kamm, blasse Schleimhäute und zunehmende Abmagerung, welcher die Tiere bald erliegen.

Bekämpfung: Kräftige Ernährung, sofortiges Ausmerzen der Erkrankten.

**Bandwürmer**, manchmal auch **Coccidien** können beim Geflügel oft in solchen Massen auftreten, daß dasselbe unter zunehmender Abmagerung eingeht. Hier heißt es gleichfalls: Reinlichkeit in Stall und Auslauf und häufiges Desinfizieren.

An Erkrankungen des **Eierstockes** und des **Legedarmes** sind zu erwähnen: geschwulstähnliche, blasenförmige Veränderungen, ferner Eierstocksblutungen, welche durch das Platzen der mit Blut gefüllten Dotterblasen entstehen und zur Verblutung in die Bauchhöhle oder den Eileiter und dadurch zum plötzlichen Tode führen. Bei den besseren Legern ist natürlich der Eileiter oft Sitz der Krankheit. Durch Zerbrechen eines Eies im Legedarm wird die Schleimhaut verletzt, das führt zu Verstopfungen und Verengung der Eileitermündung und damit zur Sogen. **Legenot**. Hierdurch können Eier in die Bauchhöhle fallen, Bauchfellentzündung und Tod sind die Folge. Veranlassung zur Legenot ist oft das Eierfalten, weil hierdurch von der Kloake aus entzündliche Keime mit dem verschmutzten Finger in den Eileiter gelangen können.

Von den **Hautparasiten** kommen in der Hauptsache nur Milben und Federlinge in Frage, welche allerdings in solcher Menge auf dem Tiere vorhanden sind, daß die Entwicklung und der Nährzustand sehr leiden können. Diese Uebel lassen sich aber verhältnismäßig leicht abstellen. Für die Sitzstangen gibt es die Milbenfänger, die Stallungen sind zu desinfizieren, die Holzgerüste unter Umständen mit einer Lötlampe (Stichflamme) überzubrennen, falls Desinfektionsflüssigkeit nicht zu Ziele führt. Man beobachte hierbei hauptsächlich die Fugen in den Stangen, dieselben gelten als Unterschlupf für diese Parasiten. Die Tiere selbst sind mit Insektenpulver und ähnlichen Spezifika zu bepudern. Einige

Tropfen Anisöl in Glycerin geben ein gutes Mittel gegen die Federlinge ab.

Die Jogen. Kalkbeine oder Fußräude werden durch Krähmilben verursacht. Die Borken sind mit Glycerin oder Seife aufzuweichen und zu entfernen, hierauf mit einer guten Räude-salbe zur Abtötung der Milben zu behandeln.

Wir sehen, daß man unter Beachtung der nötigen Stallhygiene wie überhaupt der Vorsichtsmaßregeln in Zucht und Haltung selbst und im Bedarfsfalle zeitiger Hinzuziehung eines Sachverständigen sich vor größeren Verlusten in diesem Wirtschaftszweige schützen kann.

## Die Ältesten der Kameradschaft nach dem Kriege.

1. Wintersemester 1918/19 Van Swinderen
2. Sommersemester 1919 Krause-Wichmann? Wagenseil?
3. Wintersemester 1919/20 Hintmann
4. Sommersemester 1920 Darré
5. Wintersemester 1920/21 Bachus
6. Sommersemester 1921 Fuchs
7. Wintersemester 1921/22 Herz, Kausche, Oertel
8. Sommersemester 1922 Schwabe
9. Wintersemester 1922/23 Oertel
10. Sommersemester 1923 Berthold
11. Wintersemester 1923/24 Haerdtl
12. Sommersemester 1924 Ohlhorst
13. Wintersemester 1924/25 Tzejka I.
14. Sommersemester 1925 Schwarze
15. Wintersemester 1925/26 Schwarze
16. Sommersemester 1926 Räumann
17. Wintersemester 1926/27 Kaiser, v. Rebeur-Paschwitz
18. Sommersemester 1927 v. Rebeur-Paschwitz
19. Wintersemester 1927/28 v. Rebeur-Paschwitz
20. Sommersemester 1928 Wegener
21. Wintersemester 1928/29 Wegener.

